

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung: Lebensweltliche Rekonstruktion von Zeitzeugenschaft und öffentliche Politische Bildung</b> . . . . .	1
---	---

### ERSTER TEIL

#### **Lebenswelten im Systemkontext des „real existierenden Sozialismus“ der DDR**

##### **Kapitel 1**

##### **Zeitzeugenschaft im Spannungsfeld von biografischer Lebensbewältigung und epochaltypischen Schlüsselproblemen.**

<i>Thematischer Aufriss der Interviewfragen</i> . . . . .	18
1.1 Selbstvertrauen: Autonomie, Rückhalt und Moratorium . . . . .	19
1.2 Selbstbestimmung: Soziale und kulturelle Vielfalt und Ungleichheit . . . . .	21
1.3 Selbstverständigung: Alltagsroutine und Sinn-Entwürfe . . . . .	26
1.4 Selbstbewusstheit: Vergegenwärtigte Vergangenheit und zukünftige Gegenwart . . . . .	30
1.5 Selbstverwirklichung: Sozialräumliche und lebensweltliche Sozialintegration sowie ökonomische und staatlich-politische Systemintegration . . . . .	32
1.5.1 Familie . . . . .	34
1.5.2 Vorschulische öffentliche Bildung und Erziehung . . . . .	35
1.5.3 Schule . . . . .	36
1.5.4 Militärdienst . . . . .	37
1.5.5 Gesellschaftliche Arbeit . . . . .	39
1.5.6 Parteien und „Massenorganisationen“ . . . . .	41
1.5.7 Rente/Pension/Ruhestand . . . . .	43

##### **Kapitel 2**

##### **Exkurs: Lebensweltforschung im Medium der Sozialreportage als Aufgabenfeld der kritisch-konstruktiven Tiefenhermeneutik** . . . . . 44

2.1 Sätze und Bilder. Zur Begründung der Sozialreportage als tiefenhermeneutische Methode im Anschluss an die Sprachphilosophie Wittgensteins . . . . .	45
2.1.1 Die sprachvermittelte Erkennbarkeit der Welt: Sagen, Zeigen und Schweigen als tiefenhermeneutisches Spannungsverhältnis . . . . .	47

2.1.2	Sprachspiel, Bedeutung und objektive gesellschaftliche Wirklichkeit . . . . .	50
2.1.2.1	Sprachspiel: Unbestimmtheit und Reflexivität . . . . .	50
2.1.2.2	Bedeutung: Soziale Regelmäßigkeit und Intersubjektivität . . . . .	52
2.1.3	Sozialraum und Lebenswelt: Unmittelbare soziale Objektivität und Intersubjektivität und ihre historisch-epochale Vermittlung . . . . .	57
2.1.4	Zusammenfassung: Sozialreportage als dialektische Handlungs-, Bildungs- und Forschungsmethode . . . . .	59
2.2	Der Dialog als dialektische Erkenntnisbewegung . . . . .	62
2.2.1	Lebensweltliche Intersubjektivität als Voraussetzung der dialogischen Begegnung von Subjekten . . . . .	62
2.2.2	Egalitäres Sprechen und Interpretieren als Prozesselemente der Wahrheitssuche . . . . .	63
2.2.3	Rationale Interpretation: Wohlwollender und radikaler Weg zur Objektivität . . . . .	66
2.3	Individuelles Behalten/Erinnern und kollektives Gedächtnis . . . . .	69
2.3.1	Die Leibgebundenheit des Behaltens und Erinnerns . . . . .	69
2.3.2	Kollektives Gedächtnis im Spannungsfeld von implizitem und diskursivem Wissen . . . . .	75
2.3.3	Verschweigen und Vergessen . . . . .	80
2.3.4	Erinnerungsgemeinschaften als interaktive Kontexte von Erinnern, Verschweigen und Vergessen . . . . .	83
2.3.5	Institutionalisierte Erinnerungskulturen und politische Hegemoniestrategien . . . . .	86
2.4	Fotografien als Medien von sozialem Sinn und Aufgabenfeld der Quellenkritik . . . . .	88
2.4.1	Externe Beziehungen der Fotos zur historisch-sozialen Wirklichkeit . . . . .	89
2.4.2	Der Sach- und Ausdruckssinn als ikonografische Oberflächenstruktur von Fotos . . . . .	94
2.4.3	Der verallgemeinerte epochaltypische Bedeutungssinn als ikonologische Tiefenstruktur von Fotos . . . . .	96
2.5	Verfahrensschritte des dialogischen Foto-Interviews mit Zeitzeugen . . . . .	98
2.5.1	Personenauswahl, Kontaktaufnahme und Arbeitsvereinbarungen . . . . .	98
2.5.2	Verbale Sprachspiele im Foto-Interview . . . . .	100
2.5.3	Visuelle Sprachspiele im Foto-Interview . . . . .	104
2.5.4	Dialogische Auswertung . . . . .	112

**Kapitel 3****Die gesellschaftlichen Kontexte der Lebenswelten in der DDR:****Eine Zeitreise anhand von Ereignisfeststellungen, Bildern, Dokumenten und Deutungen**

	118
3.1 „Verantwortungsvoller Aufbruch“: Befreiung und antifaschistische Neuordnung (1945–1949)	120
3.1.1 Der deutsche Faschismus und der Zweite Weltkrieg als Erfahrungsräume und politisch-konzeptionelle Herausforderungen	121
3.1.2 Vom antifaschistischen Konsens zum Kalten Krieg	124
3.2 „Auf dem Weg zum Sozialismus“: sozialistische Planwirtschaft, kommunistische Bündnispolitik und Krise der stalinistischen Herrschaftsform (1949–1961)	136
3.2.1 Die erste Verfassung der DDR als widersprüchlicher politischer Handlungsrahmen	137
3.2.2 Die Repressionswelle gegen nicht-kommunistische antifaschistische Personen und Bewegungen	147
3.2.3 Der Übergang zur Planwirtschaft und der Beginn des Aufbaus des „ersten Sozialismus auf deutschem Boden“	151
3.2.4 Der Umschlag der Versorgungskrise in die politische Fundamentalkrise: Zur Geschichte des 17. Juni 1953	153
3.2.5 Das Jahr 1956: Der Entstalinisierungsparteitag der KPdSU und die Volksaufstände in Polen und Ungarn	159
3.2.6 Die erste poststalinistische Entwicklungsetappe in der DDR: Die Suche nach neuen Medien der sozialen Integration und wirtschaftlichen Belebung	168
3.3 „Sozialismus in den Farben der DDR“: Wirtschaftswunder und internationale politische Anerkennung (1961–1975)	177
3.3.1 Das politische Ringen um ein neues Modell der sozialistischen Planwirtschaft	178
3.3.2 Der Fundamentalkonflikt zwischen ökonomischer und kultureller Modernisierung: Das „Kahlschlag-Plenum“ von 1964 und seine Folgen	186
3.3.3 Das vorzeitige Ende der Bemühungen um einen nachhaltig reformierten Sozialismus in der DDR (1971) und der CSSR (1968)	193
3.3.4 Die nationale „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ und die internationale Entspannungspolitik	197
3.3.5 Die Verfassung von 1968 bzw. 1974 als rechtspolitischer Ausdruck des „real existierenden Sozialismus“ in der DDR	201

3.4	„Die lange Erosion der DDR und des sozialistischen Lagers“: Auslandsverschuldung, Wettrüsten, wissenschaftlich-technische Revolution und völliger Mangel an politischer Selbstkritik (1976–1990) . . . . .	214
3.4.1	Neue ökonomische Herausforderungen durch die Umstrukturierung des kapitalistischen Weltmarktes . . . . .	215
3.4.2	Die Verschärfung der internationalen Lage durch das neue Wettrüsten (ab 1979) und die erneute Krise der Volksrepublik Polen (1980/81) . . . . .	219
3.4.3	Von der Fundamentalkrise zum Ende der DDR und des real existierenden sozialistischen Lagers . . . . .	222
	„Zwischenspiel“: Jürgen Habermas über Lebenswelt und demokratische Öffentlichkeit . . . . .	238

## ZWEITER TEIL

### Biografische Rekonstruktionen von Lebenswelten in der DDR – Exemplarische Zeitzeugen-Interviews

#### Kapitel 4

<b>Walter Bütow (1928–2012): Ein kämpferisches politisches Leben in der Großindustrie . . . . .</b>	<b>243</b>
---	------------

Eingedeutschter Ostpöle/Westukrainer, gelernter (Neu-) Bauer, KPD- bzw. SED- und FDJ-Mitglied, Ingenieur, ehrenamtlicher SED-Funktionär, Mitglied der Betriebskampfgruppe, kämpferischer Invalidenrentner

#### Kapitel 5

<b>Werner Bruns (geb. 1928): Vom NAPOLA-Schüler zum DDR-Berufsbildner . . . . .</b>	<b>270</b>
---	------------

Jugendlicher Todeskandidat, suchender Gelegenheitsarbeiter, sozialdemokratisches FDJ- und SED-Mitglied, Neulehrer, Praktiker und Organisator der „neuen Pädagogik“ und Bildungsexpansion, (stellvertretender) Schuldirektor, Abteilungsleiter (de facto „Stadtschulrat“) für Berufsbildung/Berufsberatung, aufmerksamer politischer Mensch, engagierter und geselliger Rentner

#### Kapitel 6

<b>Ekkehard Sauermann (1929–2010): Ein Leben als wissenschaftlicher Pädagoge und Kommunist in einem extremen Zeitalter . . . . .</b>	<b>304</b>
--	------------

Sozialer Bildungsaufsteiger, Neulehrer, Schuldirektor, Hochschullehrer, „Apologet“ der sozialistischen Gesellschaftsstrukturen der DDR – nicht ihrer Nomenklatura, Kämpfer für die Bewahrung der menschlichen Zivilisation

**Kapitel 7**

<b>Irma Weise (geb. 1928): Waisenkind, Gewerkschaftsmitarbeiterin und Familienmensch („Glucke“)</b> . . . . .	324
Waisen- und Kriegskind, Lehrling ohne formellen Abschluss, Transportpolizistin, FDGB-Mitarbeiterin, Kämpferin für Menschlichkeit und soziale Gerechtigkeit, treue Antifaschistin und Kommunistin, beschützendes Familienoberhaupt und Witwe, kulturell und politisch aktive Rentnerin	

**Kapitel 8**

<b>Wolfgang Schultze (geb. 1943): Zwischen Industriearbeit und Familienleben</b> . . . . .	342
Nachkriegsschulkind, Mitglied eines großen Familienkreises, Maschinenbaustudent, kritischer Ingenieur für Arbeitssicherheit, nichtaktives SED-Mitglied, Arbeitssuchender, Nicht-Ostalgiker	

**Kapitel 9**

<b>Karin Haase (geb. 1949): Erzieherin in einem Offenen Jugendwerkhof (JWH)</b> . . . . .	361
Steno-Phonotypistin, Heimerzieherin und Diplom-Pädagogin, Vertrauensperson, Sozialpädagogin mit kritischem Rückblick	

**Kapitel 10**

<b>Waltraut Zachhuber (geb. 1941): Christin sein in der DDR</b> . . . . .	376
Herrnhuter Pfarrerskind, Theologin nach Auschwitz, Pfarrerin, Dompredigerin, Superintendentin, Engagierte in der Friedens- und der Frauenbewegung, „Unruheständlerin“	

<b>Literatur</b> . . . . .	400
----------------------------	-----